



# **OMEGA COMMAND AKADEMIE**



## **Unterlagen: Medizin**

**[Leitender Medizinischer Offizier – Basiskurs]**

Dieser Grundkurs vermittelt Ihnen das medizinische Basiswissen, das notwendig ist, um Ihre zukünftige Position als Leitender Medizinischer Offizier an Bord eines Sternenschiffes oder einer Raumstation zu erfüllen. Dazu wird neben den Rechten und Pflichten dieses verantwortungsvollen Berufs ein Einblick in Anatomie, Gerätschaften und Behandlungsmethoden gegeben.

### **1. Die Rechte und Pflichten eines Leitenden Medizinischen Offiziers**

Der Leitende Medizinische Offizier (LMO) eines Schiffes oder einer Station hat die Aufgabe, für die Gesundheit und das Wohlergehen aller Personen an Bord Sorge zu tragen. Dazu untersteht dem LMO ein medizinischer Stab aus Ärzten, Pflegekräften und Schwestern. Neben der Krankenstation fällt eine Zahl von medizinischen Labors und entsprechenden Lagerräumen in seinen Verantwortungsbereich. Sollte kein Counselor (CR) an Bord sein, so übernimmt der LMO auch dessen Aufgabenbereich. Regelmäßige Routineuntersuchungen der Crew sind verpflichtend. Lässt es Ihre Zeit zu, ist es erwünscht, dass sich der LMO auch in der medizinischen Forschung betätigt.

Der Hippokratische Eid, dem Sie sich als Arzt/Ärztin verpflichten, gebietet es Ihnen, jedem Lebewesen unabhängig von seiner Art oder Form medizinische Hilfe zukommen zu lassen. Dabei spielt es keine Rolle, ob dies verlangt oder nach subjektiven Einschätzungen als „verdient“ erachtet wird. Sie verpflichten sich des Weiteren, jedweden Schaden von Ihren Patienten fernzuhalten und die Situation des/der Betroffenen niemals zu Ihrem persönlichen Vorteil auszunutzen oder um anderen Personen damit zu schaden.

Die ärztliche Schweigepflicht gebietet, dass keinerlei Informationen über die medizinische oder psychische Konstitution eines Patienten weitergegeben werden dürfen. Dies gilt auch für die Akteneinsicht. Von dieser Pflicht ist nur abzuweichen, wenn sich durch die Zurückhaltung der Informationen eine Gefahr für die Besatzung oder das Schiff ergibt. Stirbt eine Person, so gilt die Schweigepflicht auch über den Tod hinaus.

Der LMO unterliegt der Aufklärungspflicht, was bedeutet, dass dem Patienten – soweit gewünscht – jeder Schritt der Untersuchung oder Behandlung erklärt werden muss. Es dürfen ohne vorhergehende kurze Information keine Handlungen durchgeführt werden. Lehnt ein Patient eine Behandlung ab, ist dieser Wunsch, selbst, wenn es lebensrettend wäre, zu respektieren. Ausnahmen hiervon sind z.B. die vorgeschriebenen Impfungen und Standard-Untersuchungen der Sternensflotte.

Der LMO eines Schiffes oder einer Station hat das Recht, Crewmitglieder unabhängig ihres Postens und ihres Ranges aufgrund von medizinischen oder psychologischen Abweichungen vom Normalzustand vom Dienst zu suspendieren. Handelt es sich dabei um den Kommandierenden Offizier (CO), muss der Suspendierung der Erste Offizier (XO) zustimmen.

## **2. Anatomie von Humanoiden**

Bei der Behandlung von besonders Humanoiden ist zu beachten, dass der Körperbau der verschiedenen Spezies meist recht ähnlich erscheint, aber im Detail erhebliche Unterschiede aufweist (z.B. ist klingonisches Adrenalin für Menschen giftig). Daher ist es unbedingt notwendig, dass Sie sich mit den spezifischen Charakteristika der häufigsten in der UFP auftretenden Spezies vertraut machen und sich der Besonderheiten bewusst werden (z.B. besitzen Vulkanier und Romulaner grünes Blut auf Kupferbasis. Andorianer, Bolianer und Benziten zeichnen sich dagegen durch bläuliches Blut auf Cobaltbasis aus).

Den meisten Humanoiden ist jedoch gemein, dass das Skelett eine Schutz- und Stützfunktion hat, in das die inneren Organe eingebettet sind. Der Bewegungsapparat setzt sich aus verschiedenen Muskeln zusammen und das ganze System ist von Adern und Nervenbahnen durchzogen. Die Haut schützt den Organismus vor Einflüssen der Außenwelt.

## **3. Medizinische Gerätschaften und Instrumente**

An dieser Stelle erfolgt ein kurzer Überblick über die wichtigsten medizinischen Geräte, die Ihnen in Ihrer zukünftigen Position als LMO zur Verfügung stehen. Eine Auflistung der Medikamente und Wirkstoffe liegt separat den Ausbildungsunterlagen bei.

- Medizinischer Tricorder (zur Untersuchung/Analyse)
- Hypospray (zur Verabreichung von Medikamenten durch die Haut)
- Medikit (In einem kleinen Koffer mit Schultergurt verpackte Zusammenstellung der wichtigsten medizinischen Instrumente und einiger Standardmedikamente)
- Dermalregenerator (zum Wundverschluss/Geweberegeneration kleinerer Verletzungen)
- Anabolic Protoplaser (zum Wundverschluss/Geweberegeneration sowohl innerer als auch äußerer Verletzungen)
- Autosutur (zum Wundverschluss äußerer Verletzungen)
- Cardio-Stimulator (zur Anregung der Herz-Kreislaufaktivität)
- Cortical-Stimulator (zur Anregung der Gehirnaktivität)
- Neuro-Stimulator (zur Anregung der Nervenaktivität)
- Osteodermaler Regenerator (zur Knochenregeneration)
- Skalpelle (metallisches -, Laser- und Nano-)
- Bioimplantate (künstlich hergestelltes organisches Implantat zur Ersetzung defekter Organe und Gewebes)
- Verbände

## **4. Behandlungsmethoden**

- Blutungen und Wunden: Zuerst muss eine Desinfizierung der Wunden erfolgen, dann folgt der Verschluss der Verletzungen mit dem Anabolic Protoplaser oder Autosutur. Es besteht die Gefahr eines Blutmangelschocks.
- Verbrennungen: Die Erstbehandlung erfolgt mit Kühlschaum. Sollte dieser nicht vorhanden sein, ist auch sauberes Wasser zur Kühlung geeignet. Falls möglich, sollten die Wunden mit dem Anabolic Protoplaser verschlossen werden, andernfalls sind sie mit Dermalingel und sterilen Verbänden zu behandeln. Es besteht die Gefahr eines Flüssigkeitsmangelschocks.
- Knochenbrüche: Falls notwendig, sind die Knochen mit medizinischen Traktorstrahlen wieder in die korrekte Position zu bringen. Die Brüche werden mit dem Osteodermalen Regenerator „gekittet“.
- Kreislaufstillstand: Eine sofortige Reanimation des Patienten ist erforderlich. Dazu sind Atemmaske, Cardio- und Cortical-Stimulator einzusetzen.

## **5. Verhalten in Notfällen**

In Gefahrensituationen gilt auch für den LMO als erstes der Selbstschutz. Es gilt, unnötige Gefahren zu meiden und den Anweisungen des Sicherheitsteams bzw. des Außenteam-Leiters Folge zu leisten. In Notsituationen wie z.B. bei einem Einsatz mit mehreren Verletzten ist es wichtig, die Schwerverletzten von den übrigen Patienten zu sondieren und mit Vorrang zu behandeln. Dabei kann es u.U. erforderlich sein, die Leichtverletzten in die Versorgung der Schwerverwundeten mit einzubeziehen. Einige Situationen erfordern ein gewisses Maß an Improvisation. Dennoch ist es von größter Bedeutung, nicht in Panik zu geraten.